

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 36

Illustration: Wer gilt denn heute noch als vornehm?
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

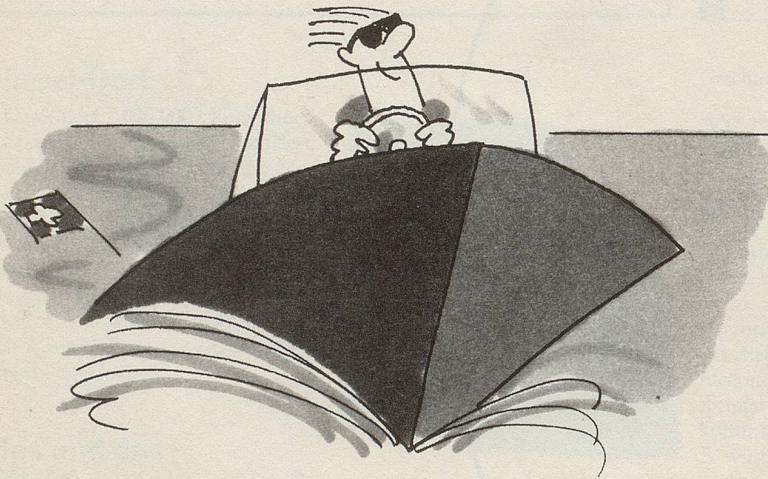
Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer gilt denn heute noch als vornehm?

Texte und Bilder: Hans Moser

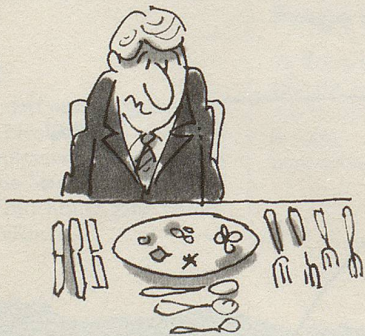
Howard Hughes, zu seinen Lebzeiten der reichste Mann der Welt, pflegte meist in alten Tennisschuhen herumzulaufen. Und wenn er mit seiner eigenen Fluggesellschaft reiste, verpflegte er sich mit Sandwiches, die er in einer Schuhschachtel mitbrachte. Vor kurzem ging auch der Direktor der Schweizerischen Speisewagen-Gesellschaft, Suad Sadok, als Kellner am Minibarwägelchen durch den Euro-City-Zug «Rossini». Scheinbar wird es auch bei uns möglich, sich nicht mehr unbedingt vornehm geben zu müssen. Besonders bei Männern, die durchs Elegantsein befürchten, als Softie betrachtet zu werden, wird dieser Trend kaum mehr aufzuhalten sein. Die folgenden Beispiele könnten in Zukunft Gültigkeit bekommen:



a)
Total «out» ist das Herumbrausen auf dem Zürichsee in vornehmen Power-Yachten.



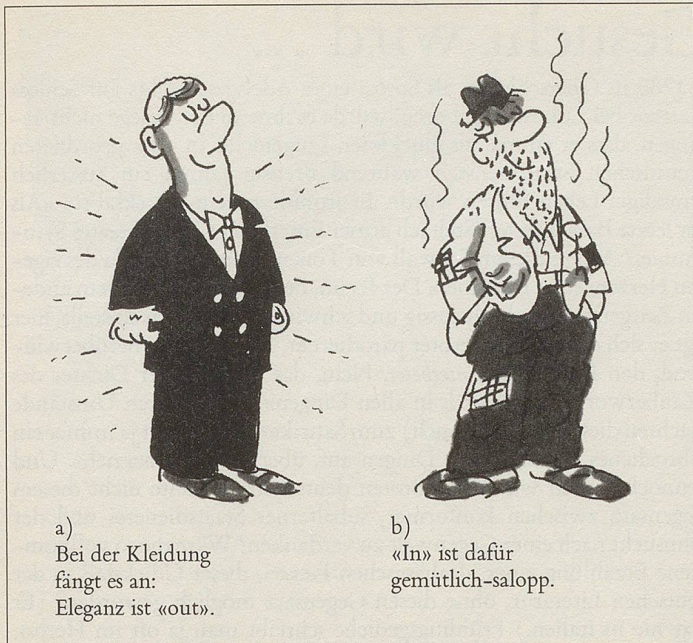
b)
Absolut «in» ist dafür das Herumplanschen auf einem alten Autoschlauch. Dieser darf ruhig von einem Cadillac oder Rolls Royce stammen.



a)
Definitiv «out» ist die elegante «Nouvelle Cuisine» mit grossen Tellern, viel Besteck, glänzenden Clochen und kleinen Portionen.

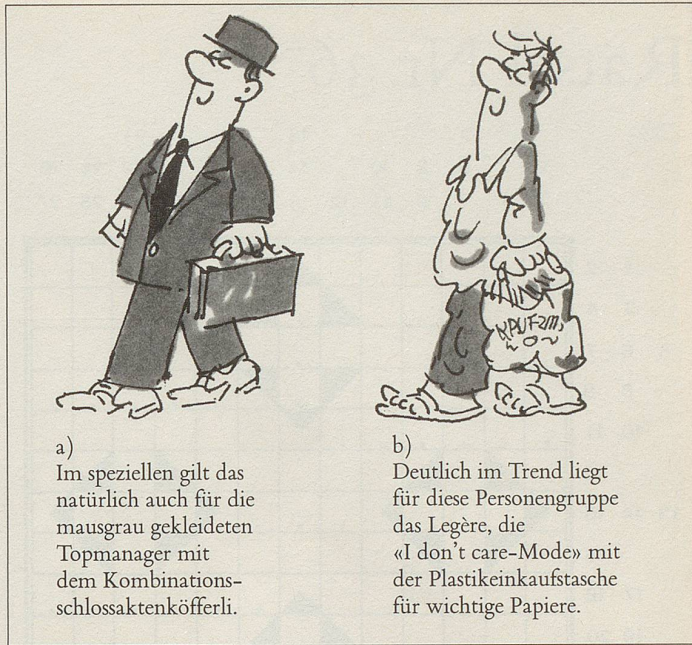


b)
«In» ist, sich wieder an grossen Portionen zu freuen und mit wenig Besteck, das zwischen den Gängen nie gewechselt wird, tüchtig zu füttern.



a)
Bei der Kleidung
fängt es an:
Eleganz ist «out».

b)
«In» ist dafür
gemütlich-salopp.



a)
Im speziellen gilt das
natürlich auch für die
mausgrau gekleideten
Topmanager mit
dem Kombinations-
schlossaktenkofferli.

b)
Deutlich im Trend liegt
für diese Personengruppe
das Legère, die
«I don't care-Mode» mit
der Plastikeinkaufstasche
für wichtige Papiere.



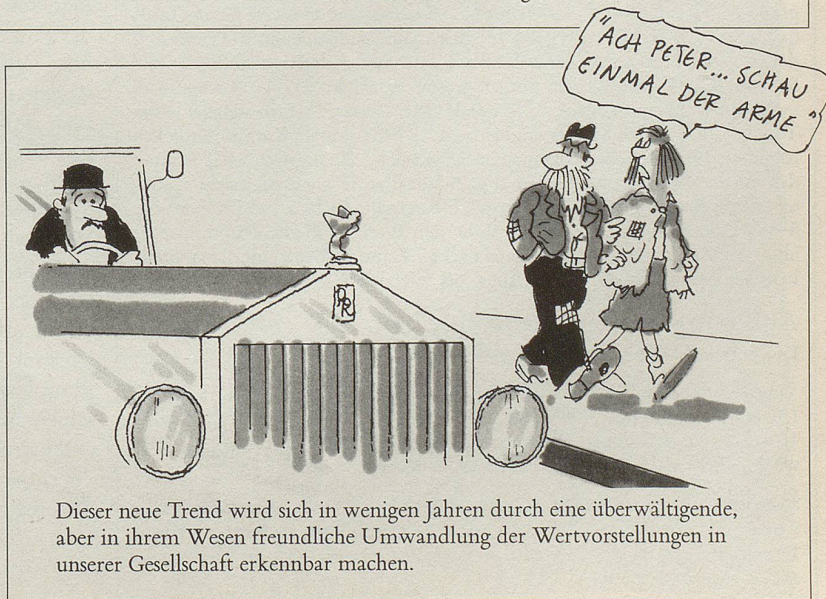
a)
Völlig neben den Schuhen laufen Sie durch den Besuch von
Opernpremierern.



b)
Wer dabei sein will, besucht heute Rock- und Folkfestivals, oder – wie
kürzlich die Bundesräte Stich, Cotti und Ogi – ein Filmfestival.



Die Werbung muss sich natürlich der neuen,
führenden Zielgruppe anpassen, denn auch die
Meinungsmacher sind nicht mehr, was sie einmal
waren oder sein wollten.



Dieser neue Trend wird sich in wenigen Jahren durch eine überwältigende,
aber in ihrem Wesen freundliche Umwandlung der Wertvorstellungen in
unserer Gesellschaft erkennbar machen.